C

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Indianische Nuß ist warm im andern/feucht im ersten Grad.

In Leib.

Die Indianische Nüsse mit der Speiß eyngenommen/ob sie wol nit böse feuchtigkeit bringen/doch so man jr viel nützt/machen sie mit jhrer feuchtigkeit den Magen wanckelbar oder schlüpfferig/daß er die Speiß nicht wol begreiffen kan.

Diese Nüsse gepuluert mit Zimmetrören/vnd in der Kost genützt/mehren generandi facultatem. Sie sind gut den magern vnd abgesemmerten Leuten/dann sie machen feyst/derhalben braucht man sie auch in Apotecken zu den Confecten, wider das abnemmen oder Schwindtsucht.

Welcher das keichen oder engbrüstigkeit hette von kälte/der siede Feigen in Wein/darnach mische darunter Puluer von diesen Nüssen/vnd trincks/es benimpt das keichen vnd alten Husten/macht lüfftig vmb die Brust.

Aussen.

Auß diesen Nüssen macht man ein dick weiß Oel/das ist gut zum schmertzen der gülden Adern/so mans darauff streicht/diese Artzney wirdt noch kräfftiger/so man das Oel auß den Pfersingkernen darzu mischet.

Das Oel auß den Indianischen Nüssen benimpt die wehtagen der Lenden/den Stein/das Zipperle/sonderlich in der Hufft vnd Knie. Item/das Seitenwehe/schweren Athem/auch vertreibt es die Würme im Leib/so man sich darmit schmiret.

Die Indianische Nüß heissen Griechisch Κάρυον ἰνδικόν. Arabisch Neregil. Lateinisch Nux Indica. Welsch Noce de India. Behmisch Orechy Indyanske.

D

Von Muscatnüssen. Cap. XCVI.

Gestallt.

DIe Muscaten Nüß wachsen in grosser menge in der Insel Badan (wie die Kauffleute/so in India gewesen/anzeigen). Sie wachsen auff einem Baum/der vergleicht sich vnserm Pfersingbaum/außgenomen daß er schmäler vnd kürtzer Bletter hat.

Die Muscatennüß haben dreyerley Rinden/darmit sie bedeckt sind/wie man an denen/welche mit Zucker eyngemacht zu vns bracht werden/augenscheinlich spüren kan. Die eusserste Rinde ist gestaltet/wie die grüne Schale an Welschē nüssen/darvnter ligt ein ander linde Holtzrinde/in form eines Netzes vmb vnd vmb/diese neñen wir Muscatenblüt/so bey vns zu der Speiß vnd Artzneyen gebraucht wirdt. Die dritte Rinde oder Schelet ist härter vnd holtzechter dann die andern/wie in Welschen nüssen/außgeschei den/daß sie schwartzlecht ist/so man diese Schale auffbricht/findet man darunter die feyste/runde/edel/wolriechende Muscatennuß.

Gemeldter Baum wechst vnd bringt diese Früchte von sich selbst on alle außwartung. Die Früchte sind grösser dann Welsche nüsse/vnd ehe dann sie zeitig werden/pfleget man sie dort mit Zucker oder Honig eynzumachen/gleich wie bey vns die Welschen nüsse. Die besten Muscaten sind frisch/derb/schwer/feyst/vnd safftig/also/wann man mit der Nodel dareyn sticht/fleußt als bald der Safft herauß.

* Geschlecht.

Der Muscaten werden zweyerley gefunden/die einen sind gar länglicht/welche etliche das Männle nennen. Die andern aber runder/welche für kräfftiger gehalten werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0216-5 DFG

werden. Die ältern vñ dürren brauchen etliche gelehrte Medici lieber zu stärckung deß A
Haupts vnd Magens/daß sie nicht so bald das Hirn füllen/Wie dañ ein mal in Engelandt ein stattliche schwangere Frauw der safftigen frischen Muscatennüß gelüstet/vnnd derselbigen bey zehen oder zwölff gessen hat/davon sie im Kopff gar toll worden/als wann sie truncken were gewesen.*

1. Muscatnuß auffgeschnitten/daß man sehe/a die innerste härtest Schalen. b. die Muscatblüt. c. die eusserste grüne Rinden.
2. Ist ein gantze Muscatnuß.
3. Der Kern in der harten Schalen ligend.
4. Der innerst Kern oder Nuß ausserhalb der Schalen gantz.
5. Zerschnitten.
6. Ein lange Muscatnuß gantz.
7. Zerschnitten.

1. Nux Moschata dissecta, vt appareat a. interius putamen durius. b. Macis. c. pericarpium.
2. Nux Moschata integra.
3. Nucleus in duro putamine.
4. Nucleus siue Nux integra.
5. Eadem dissecta.
6. Nux Moschata oblongior integra.
7. Eadem dissecta.

Natur/Krafft vnd Wirckung der Muscatennüß.

Die Muscatennüß (wie die Arabier bezeugen) sind warm im andern Grad vollkommen/sie ziehen zusammen/vnnd sonderlich so mans bratet. Sie machen einen wolriechenden Athem/benemmen die flecken im Antlitz/erklären das Gesicht/stärcken den Magen vnd die Leber/ringern das auffgeblasene Miltz/treiben den Harn. Auch stopffen sie/derhalben so mans bratet/vnnd isset/oder in einem trunck eynnimpt/verstellen sie den Bauchfluß/rote Ruhr/vnd das brechen oder würgen. Sie zertrennen die bläste vnd winde in dem Magen/vnnd Därmen. Dienen den Weibern fürtreffenlich wol/welche an der Mutter erkaltet sind.

Item Muscaten gestossen mit Lorbeern/vnnd diß genützt mit Wein/macht wol harnen.* Man zersticht ein Muscaten offt mit einem Pfriemen/darnach beitzt man sie ein Tag vnd ein Nacht in einem roten Wein/letztlich bratet man sie wenig vber den Kolen/solches ist für den Schwindel ein kräfftige Artzney.*

* Ein halbe Muscatnuß in eine Wein genomen/ist gut wider das hefftige heschen.

Es wirdt auch in kleinern Fessern mit einer oder zwo Muscatnüß dem Wein mit viel grösserm nutz eyngeschlagen/dann mit dem groben Schweffel.*

C

Muscaten Oel.

Die besten Muscatennüß zerstößt man / wärmets in einer Pfannen/ vnnd preßt darauß ein köstlich wolriechend Oel / welches / so es erkaltet / wirdt es dick/wie ein schön Wachß. Solch Oel ist gut zu den wehtagen der Glieder/ vnnd Sennadern/ so sich von kälte erregen. Auch hilfft es ad generationem, so mans anschmiret. * Solchs Oel wirdt auch in Leib ein wenig gegeben / in einer warmen Brühe/ wider den Grimmen/vnnd Lendengrieß. Man destilliert ein Oel auch darauß/wie die andern. *

Muscaten Blüt.

Die Muscaten Blüt/* Macis genandt/vnd nicht Macer (Was aber das seye/besihe Christophorum à Costa, von dem H. Clusio auß Spanischer Spraachen in die Lateinische gebracht/ fol. 24.) * hat gleich die krafft/ wie die Muscat selbst / aber dieweil sie an der Substantz subtiler/ ist sie auch kräfftiger zu allen obgenanntē gebresten/zertheilet eher die bläste vnd winde. * Wirdt auch ein köstlichs Oel darauß gemacht auff mancherley weiß/welchs den Neruen gut ist. *

Für das Hertzzittern nütze Muscaten Blüt/ es hilfft.

*Gummi vom Muscatnußbaum.

Diß wirdt zu zeiten mit andern Specereyen von den Portugallesern in Welschlandt gebracht/vnd reucht vber die massen wol/wann man es anzündt/ist schön rot/ wie ich ein stücklin bey handen hab. Der weitberühmte vnd hochgelehrte Medicus Ioannes Baptista Montanus schreibt in seinem Consilio Medico 86. daß er offt erfahren hab/ wie es so ein kräfftige vnd gewisse Artzney sey die schwachen Glieder zu stärcken/ sonderlich in der Geelsucht vnd Podagra. *

D Die Muscatennüsse heissen Griechisch Μοσχάτον Lateinisch Nux Moschata, Myristica. Arabisch Iusbague. Welsch Noce Moschada. Spanisch Nuez de especie. Frantzösisch Nois Muscades. Behmisch Kulky Musskatowe.

Von Haselnüssen. Cap. XCVII.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Haselnüsse sind mancherley vnterscheidt an gestallt/ geschmack/farben/vñ fleisch/ dann etliche sind lang/die andern rund/etliche haben ein rote Schalen / etliche ein Goldgeele. Widerumb sind etliche süß / haben gar kein schärpffe in sich / dargegen sind andere / die thun das widerspiel.

Die länglechten roten sind die besten/die nennet man Rotnüsse/Rürnüsse/vnnd Lampertische Nüsse / haben fast so einen guten geschmack / als die Welschen Pimpernüßlen.

Die Haselstaude wechst selten hoch / sondern bald von der Wurtzeln wirdt sie zertheilet in viel Stämme vnd Nebenäste / oben aber tregt sie zimlich lange glatte Gerten. Die Bletter sind wie an dem Erlenbaum/doch breiter/dümer/ vñ zerkerbt. Die eusserste Rinde ist zart vnd subtil/mit weissen Flecken besprenget/inwendig mit geelem vñ zartem Marck. Die Wurtzeln greiffen weit vmb sich/sind starck vnd werhafftig. Man findet im Früling an den Zweigen ein kleine rote Blüt an diesem Baum/ auch erscheinen etliche putzen oder Zaseln an statt der Blumen/dann wann die Frucht zeitig ist/so kommen solche Zaseln herfür / welche wie ein zimlicher Wurm / oder langer Pfeffer/an den ästen hangen/die thun sich auff in dem Früling/vnd so die Bletter herfür stechen/ fallen sie ab/als dann werden so viel Nußschein / als viel solcher zaseln sind fürhandē gewesen.

Die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0218-6
DFG